

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 83.

8. Oktober 1859

## Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 9. Oktober 1859.

### St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.  
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.  
Dienstag den 11. Oktober: Herr Prediger Krüger.  
Donnerstag den 13. Oktb. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreifönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

### Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenl. N. G. No. 523. B. 1—4.

A. G. No. 86. B. 1—4.

B. d. Pr. N. G. No. 673. B. 1—5.

A. G. No. 55. B. 1—5.

N. d. Pr. B. 7. u. 8.

### Fest des heil. Abendmahls.

N. G. No. 646. u. 675.

A. G. No. 303. u. 304.

B. Schl. N. G. No. 302. B. 1.

A. G. No. 56. B. 1.

Am Sonnab. den 8. Oktbr. Nachm. 2 Uhr Vorbereitung

zum h. Abendm.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

## Zeitung-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. (D. 3.) Seit mehreren Tagen empfängt Se. Majestät der König Niemand mehr, er sieht nur noch seine Gemahlin, Ihre Majestät die Königin, die ihn mit seltener Aufopferung und Hingabe pflegt. Die hohe Frau gönnt sich kaum so viel Erholung, daß sie täglich eine kurze Spazierfahrt oder eine kleine Promenade macht. Die Krankenbesuche, welche von höchsten und hohen Personen in Sanssouci abgestattet werden, empfängt stets die Königin.

Den Berichten aus Frankfurt a. M. zufolge war der Empfang Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Seitens der dortigen Bevölkerung ein wahrhaft enthusiastischer. Se. Kgl. Hoh. sind von Köln nach Baden-Baden gereist. — Neuerdings wird versichert, Kaiser Alexander werde zu einer Zusammenkunft mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten sich noch vor Ende dieses Monats nach Schlesien begeben. — Die Herren Minister sind zurückgekehrt. — Die vier Mächte Frankreich, Österreich, Russland und Preußen sollen sich über die Grundlage der Regelung der italienischen Frage im Allgemeinen verständigt haben, und es heißt, daß sich unmittelbar an den Abschluß des Separatfriedens zwischen Frankreich und Österreich ein Kongress jener Mächte anschließen werde. Da England nach Allem, was man hört, sich an diesem Kongresse nicht beteiligen will, so muß man nach der Erklärung, welche Lord John Russell vor wenigen Tagen gab, wohl annehmen, daß die zwischen den genannten vier Mächten stipulierten Basen von den Beschlüssen der italienischen Volksvertretungen wesentlich abweichen.

— Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht eine Note des Ministers des Auswärtigen, von Schleinitz, Baden, 23. Septbr., auf die österreichische Ausschaltung wegen der Antwort des Herzogs von Coburg-Gotha auf die ihm überreichte Adresse in der Deutschen Angelegenheit. Es heißt darin: Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat sich dahin zu äußern geruht, daß das volle und ge-

gründete Vertrauen, welches Er zu Seinem fürstlichen Vetter und Freunde habe, der Voraussetzung, daß zu einer Verwahrung der Rechte anderer deutscher Fürsten, der einzelnen oder der Gesamtheit, Veranlassung gegeben sein könne, nicht Raum lasse, und daß den Worten des Herzogs, welche ein von den meisten deutschen Regierungen zu verschiedenen Zeiten anerkanntes Bedürfnis auf Verbesserungen der deutschen Bundes-Verfassung aussprächen, jede Ermutigung von Tendenzen, welche ein ähnliches Ziel auf ungeeigneten Wegen verfolgten, fern liege. Was die in Deutschland jetzt lauter hervorgetretenen Bestrebungen nach einem solchen Ziele betrifft, so hat die königliche Regierung in der letzten Zeit sich in der Lage gefunden, in der Antwort, welche der Minister des Innern auf Alerhöchsten Befehl auf eine Adresse aus Stettin ertheilt hat, sich darüber auszusprechen. Der Loyalität ihrer Gestaltung sich bewußt, kann die königl. Regierung auch in dem von ihrem Willen unabhängigen Umstände, daß der Name Preußen bei den jetzigen Bewegungen von vielen Seiten vorangestellt wird, keine Veranlassung zu anderen Erklärungen ihren Bundes-Genossen gegenüber finden, als diejenigen sind, welche sie so eben dem eigenen Lande gegeben hat. Indem ich daher hierauf lediglich Bezug nehme, kann ich gleichwohl eine Bemerkung über die nach Dresden gerichtete Depesche des kaiserlichen Herrn Ministers nicht zurückhalten. Sie betrifft die Stelle am Schluß, in welcher der Herr Graf von Rechberg sagt, daß in nicht ferner Vergangenheit die edle Gestaltung Sr. Majestät des Kaisers von Österreich und die Friedensliebe der beiden deutschen Großmächte Deutschland vor den Gefahren eines inneren Krieges bewahrt habe. Die hier berührte Thatache gehört der Geschichte an. Ich muß aber darauf aufmerksam machen, daß die damals gefundene Ausgleichung große schwedende Fragen ungelöst gelassen hat, welche es weder klug noch gerecht sein würde, auf Irrthümer oder Bestrebungen von Parteien zurückzuführen zu wollen. Ich erinnere daran, daß zu der Lösung dieser Fragen Österreich selbst in unzweifelhaften und bestimmten Erklärungen, vor wie nach dem angedeuteten Zeitpunkte, sich berufen gefühlt hat, mitzuwirken. Und wenn die Lösung dieser Fragen auch jetzt noch der Zukunft vorbehalten bleiben muß, so wird es sich dabei für die preußische Regierung jederzeit nicht um selbstsüchtige Tendenzen oder einseitige Ansichten, sondern um ihre Pflichten gegen Preußen und Deutschland handeln &c.

— Die Börse vom 6. d. war sehr flau. Staatschuldscheine 83½.

**Köln.** Die am 3. d. vollzogene Einweihung der neuen festen Eisenbahn-Brücke über den Rhein (die ein Seitenstück zur Dirschauer Brücke bildet) war im vollen Sinne des Wortes ein hohes Fest, dabei auch vom schönsten Wetter begünstigt. Die prächtigen Ausschmückungen, die unzählbaren Volksmassen, der laute Jubel, Alles vereinigte sich, um das Fest zu einem tief ergriffenden und glanzvollen zu machen. Vor 10 Uhr erschien der Prinz-Regent nebst dem Prinzen Friedrich Wilhelm unter dem Jubel des Volks. Nach den Reden des Baumeisters und des Präsidenten der Eisenbahngesellschaft, der mit einem Hoch auf Preußen und sein königliches Haus schloß, sprach der Prinz-Regent etwa folgende Worte:

„Ich kann meinen Schmerz nicht unterdrücken darüber, daß der König, welcher den großartigen Plan der festen Überbrückung des Rheines mit so großer Liebe auffaßte, der den Grundstein zu diesem Werke legte, nicht auch heute das Fest seiner Vollendung hier mitfeiert. Nach Gottes unerschöpflichem Rathschluß stehe ich an Seiner Statt hier, um dem Werke den Schluss zu geben, welches Er gegründet hat. Ich danke Allen, welche zu seiner Vollendung beigetragen haben, welchen es durch Umsicht und Energie gelungen ist, in so kurzer Zeit ein Bauwerk zu vollenden, an welchem ein Jahrtausend sich vergeblich versucht hatte. Dieser rasche Erfolg ist ein erfreuliches Resultat der Kraft und Stärke des Landes, welche sich dem erleuchteten Willen eines

edlen Königs gern zur Verfügung stellten. Dieses Werk ist wahrhaft preußisch und daher das heutige Fest, welches ihm die Weihe geben soll, ein preußisches Fest. Dieser Bau wird die Provinzen diesseits und jenseits des Rheines auf immer womöglich noch fester mit einander verbinden. Er hat aber nicht blos Bedeutung für Preußen, sondern für ganz Deutschland, für Europa, ja, für die Welt. „Mögen alle die Erwartungen, welche diese Stadt, diese Provinz und das ganze Land davon hegen, bis in die späteste Zukunft in Erfüllung gehen! Mit diesem Wunsche gebe ich dem Werke die Weihe durch ein Hoch auf Seine Majestät den König, für den der Allmächtige Alles zum Besten lenken möge! Seine Majestät der König lebe hoch!“

Nach Beendigung der Festkante erfolgte dann die Weihe der Brücke und die Festfahrt und darauf in Gütersloh ein Festmahl von 450 Gedekten. Nach den Toasten auf Se. Majestät ergriff der Prinz-Regent das Wort und sprach sich über die hohe Wichtigkeit des neuen Bauwerkes aus. Er sprach von dem, was er als Bruder und als Regent bei der Krankheit des Königs und der ereignisreichen Zeit empfinden müsse, und wie schwer seine Stellung sei. Er erwähnte, daß er das Heer habe einberufen müssen, und erkannte die Bereitwilligkeit an, mit welcher das Volk alle ihm dadurch aufgelegten Opfer getragen habe. Er wies darauf hin, daß das bewaffnete Preußen in der Welt seine Geltung habe. Wo sich der Lorbeer des Friedens mit dem Lorbeer des Heeres vereinige, da könne man vertrauen, daß Preußen seine Stellung in der Welt behaupten werde. Er sprach seine Hoffnung aus für eine gebedihrliche friedliche Entwicklung des Vaterlandes, zu welcher die durch mächtige Geister und kräftige Hände neugeschaffene Verbindung der Ufer des schönsten Stromes in Deutschland, wenn nicht in Europa, gewiß wesentlich beitragen werde. Er brachte der Stadt Köln ein Hoch aus und knüpfte daran den Wunsch, daß die Brücke segensreich sein möge für Köln, für die Rheinprovinz, ja, für das ganze Land, für alle Stämme, sie mögen heißen wie sie wollen! — Diese einfachen Worte riefen einen sich mehrfach wiederholenden Jubel hervor. — Der Tag endete mit einer großartigen Illumination der Rheinseite, der Brücken, des Domes &c.

**Deutschland.** Wie der „Publ.“ meint, gehört zum Wirken des in Frankfurt gebildeten sog. National-Vereins vor Allem Geld, und er nimmt an, daß alle diejenigen, welche den Eisenacher Beschlüssen durch ihre Unterschrift beitreten, auch bereit sind, Geld dazu herzugeben. — In Stuttgart hat eine Versammlung zur Berathung der Deutschen Frage stattgefunden. Die Mehrzahl sprach sich gegen die Begründung einer an Preußen zu übertragenden Deutschen Centralgewalt und gegen ein Deutsches Reich mit Ausschluß Österreichs aus. Auch ein Theil der Würtemberger, welche an der Frankfurter Versammlung teilnahmen, hat bereits den Beitritt zu dem dort gegründeten Verein abgelehnt.

**Frankreich.** Große Sensation verursacht hier die Nachricht, daß der Papst dem sardinischen Gesandten in Rom seine Päpste zugesendet, demnach den diplomatischen Verkehr mit Sardinien abgebrochen hat. Der französische Gesandte in Turin soll in seinen Berichten die Ansicht aussprechen, daß nach allen Vorkehrungen Piemont nichts Anderes im Schilde führen könne, als einen neuen Unabhängigkeitsfeldzug, den es nötigenfalls nur im Bunde mit Mittel-Italien zu bestehen gesonnen sei. — Vorzugsweise Interesse erregt die in Konstantinopel entdeckte Verschwörung, deren eigentliche Tendenz noch dunkel ist, die aber beweist, daß der Verfall des türkischen Reiches unaufhaltsam näher rückt. — Unter den hohen Personen, die man in Compiegne erwartet, sollen sich der Kaiser von Österreich und der russische Thronfolger befinden. — Aus Toulon wird gemeldet, daß das dortige Geschwader Orde empfangen hat, sich bereit zum sofortigen Absegeln zu halten. Ob dasselbe nach China oder Italien bestimmt, ist nicht abzusehen.

**Großbritannien.** Die „Times“ sagt: Das Bündniß mit Frankreichs Kaiser ist ergiebiger an Missgeschick als an Ehre; es kostet uns nicht blos unser Ruhm, sondern auch unsere Mannschaften und unser Geld. Wir erleiden entweder eine blutige Niederlage oder einen ruhmlosen Sieg. Napoleon ist ratsloser als je, er fürchtet sein eigenes Land, seine Sonne ist im Untergehen. England glaubt er noch besiegen zu können, aber Preußen nicht.

**Italien.** Die Verwickelung der italienischen Frage steigert sich fast mit jedem Tage, und eine Lösung ist gar nicht abzusehen, zumal ein allgemeiner Kongress weder unmöglich geworden. Der Bütlicher Friedensvertrag soll am 7. unterzeichnet werden und soll

Grenzbestimmung, Geldentschädigung (200 Mill.) und Titel enthalten. Diese Bestimmungen sind aber offenbar antiquit, und die Dinge nehmen einen ganz anderen Verlauf. Sardinien fährt fort, die Umnäzung in Mittelitalien zu ermüthen, und in den päpstlichen Legationen wie in den Herzogthümern sind die Dinge bereits so weit gediehen, daß die Regierung im Namen des Königs Victor Emanuel geführt wird, die Beamten diesem den Eid leisten zu. Die Legationen bereiten sich vor, diese Beschlüsse mit den Waffen aufrecht zu halten, und schon hört man von, wenn auch noch unbedeutenden Kämpfen der beiden sich feindlich gegenüberstehenden Armeen, denen bald stärkere Zusammenstöße folgen können. Die Frage scheint nicht mehr zu sein, ob, sondern wann der Krieg in Italien ausbrechen soll. Die päpstliche Regierung rechnet dabei jedenfalls nicht bloss auf die Mitwirkung der Herzöge, sondern auch auf die Hilfe Neapels. Was Napoleon und die 60,000 Mann Franzosen, die noch in der Lombardie stehen, dabei für eine Rolle einnehmen werden, das ist die Frage. Auch von Ostreich wird angenommen, daß es den Krieg beschlossen habe.

**Rußland.** In Petersburg glaubt man, die letzten Vorgänge in China seien vorsätzlich von den Engländern angezettelt, um den Vorwand zu einem Kriege zu erlangen, mittelst dessen man die südlichen Provinzen Chinas England unterwerfen möchte.

### G. Berlin.

Es ist zwar ein alter Vergleich, der des Menschenlebens mit dem Frühling, Sommer, Herbst und Winter eines Jahres, aber in diesen Tagen habe ich oft an ihn denken müssen. Bald ein trüber Tag, der wie Aergerniß mit Stirnrunzeln aussah, bald ein froher, sonnenklarer wie eine gute Laune — aber dabei doch schwach und fröhlich müde, gleich einem guten Herbsttag des Lebens, der doch nicht mehr den Vergleich mit einem Sommer- oder Frühlingstag aushält. Er berührt uns angenehm, aber doch wehmüthig — erfreuend, aber nicht mehr so recht erquickend. Die Abende laden schon zu gesellschaftlichen Versammlungen ein, und die vielen Vereine hierorts beginnen sich mehr und mehr zu regen, landwirtschaftliche, musikalische, wissenschaftliche, Künstler- und Literaten-Vereine, jede dieser Gattungen mit unzähligen Arten und Abarten. Wer will sich vermeissen zu behaupten, daß er alle Vereine hier kenne, oder auch nur nennen könne, genug wenn man einige kennt.

Die hiesigen Schriftsteller haben sich in der Vereinigung nicht, wie die Münchener, die sich „Krokodile“ nennen, den Namen irgend eines anderen eben so beliebten und niedlichen Hausthierchens zugelegt, sondern ihren Verein „Tunnel“ genannt, welchem Herr v. Lepel vorsteht, und zu welchem, außer den hier lebenden Schriftstellern und Literaten, noch eine Menge unproduktiver Kunstkennner und Liebhaber gehört.

Ein anderer Verein, der, seiner Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit wegen, in der kurzen Zeit seines Bestehens schon vielseitig rühmlich bekannt geworden ist, der Verein praktischer Musiker, der im vorigen Jahre von dem jungen Komponisten und eifriger Musikstudirenden Const. Kähler gegründet wurde, unter dessen Leitung er auch noch emporblüht. Schon hundert der hiesigen, in den verschiedenen Lokalen vereinigten, größtentheils theoretisch sehr ungebildeten Musiknäher sind dieser Vereinigung beigetreten, die ihrem Fortkommen in jeder Weise förderlich sein will. Es werden von mehreren anerkannten Musikverständigen Vorlesungen gehalten und Unterstützungsfonds gegründet, so daß derselbe in der Weise des Handwerkervereins bald zu den ausgebreitetsten und geachttesten beratigen Instituten wird zählen können.

Man sprach gestern von der in den nächsten Tagen bevorstehenden Zahlungseinstellung einer hiesigen großen Maschinenfabrik. Dieselbe hat seit einiger Zeit ihre Arbeitskräfte bedeutend reducirt und ist auch nicht mehr im Stande, die noch vorhandenen wenigen zu beschäftigen. Man ist hier auf den Verlauf dieses überraschenden Falles gespannt. Auch Vorsig hat in den letzten Wochen wieder Arbeiter entlassen müssen, wenngleich in seinen Fabriken doch noch über 1200 Menschen beschäftigt sind, und rüstig gearbeitet wird.

Die Maschinenbauer im Friedrich-Wilhelmstheater aber arbeiten noch rüstiger weiter, und sollen dem Kommissions-Rath Deichmann über manche Klippe schon recht haltbare Silberbrücken geschmiedet haben.

### Aus der Provinz.

**Marienburg**, 6. Oktober. So eben sind wir höchst überrascht worden durch ein kleines Dampfschiff aus Thorn, welches die kühne Fahrt aus der Weichsel in unsere Nogat hinein wagte, um nach Elbing zu kommen. Zwar blieb es wiederholentlich in unserem flachen Flüßbett festzisen, so besonders bei Wernersdorf und hier vor Marienburg; arbeitete sich aber doch immer glücklich weiter fort und wird heute wohl in ihrem Hafen vor Anker liegen. Es soll außerst flach und leicht gebaut sein und hatte  $\frac{1}{2}$  Last Steinkohlen zur Ladung; wäre dennoch aber nimmermehr so weit gekommen, wenn der Wasserstand in der Nogat in Folge des kurz zuvor eingetretenen und anhaltenden Regenwetters nicht bedeutend erhöht worden. Beim gewöhnlichen Wasserstande ist weder ein Oderkahn noch solch ein Dampfschiff im Stande unsere Nogat zu passiren. Wir sahen in Gesellschaft dieses Dampfschiffes auch 2 Oderfähne mit Holz beladen, stromab fahren. Ein selterner Anblick! — Gegenwärtig sind die beiden Schüräthe, Herren Dr. Wantrup und Condit, schon seit Montag mit einer Doppelprüfung im Seminar beschäftigt. Es haben nämlich 48 Extranet, d. h. junge Leute, die kein Seminar besucht haben, sich zur Lehrerprüfung eingestellt, und 32 Candidaten zur Nachprüfung. Über das Resultat dieser Prüfungen kann ich erst in drei Wochen Näheres melden. Es fehlt also nicht an Bewerbern um Lehrerstellen in unserer Provinz. — Gegenwärtig herrschen viele Krankheiten bei uns, besonders typhose Sieber und Scharlach, das einen erbartigen Charakter zeigt. — Über das Schicksal unserer Realschule

kann ich Bestimmtes nicht angeben; nur das steht fest, daß diese Unstalt in Folge ihres unbestimmten, schwankenden Zustandes an Schülerzahl zum Nachtheile für die Stadt mehr und mehr verliert.

**Danzig.** In der Nacht zum 5. d. hatten wir hier wieder ein bedeutendes Feuer, und, wie man fast allgemein urtheilen hört, kann nicht behauptet werden, daß die neue, so kostspielige Feuerwehr sich dabei vorzüglich bewährt hätte. Das Feuer soll in dem Stall des Hauses Holzgasse No. 2. ausgetreten sein, und nicht nur dieser mit der Remise und Hintergebäuden wurden vom Feuer verzehrt, sondern auch das Vorderhaus brannte völlig herunter, auch das Nachbarhaus No. 3. wurde vom Feuer beschädigt. Daß das Feuer nicht weiter gegriffen, war hauptsächlich der gänzlichen Windstille zu verdanken. — In der letzten Stadtvorordneten-Sitzung vom 4. d. wurde die anberaumte Schulrathswahl noch nicht vollzogen. Über den einen der auf die engere Wahl gebrachten Kandidaten war ein Schreiben eingelaufen, in Folge dessen die Wahl auf zwei Wochen vertagt wurde. — Heute, den 6. d., Morgens, ist der Theaterdirektor Herr Dibbern an der Cholera erkrankt.

**Königsberg.** Die „Hart. Ztg.“ veröffentlicht unter ihren Referaten eine trockne Mittheilung: „daß Prediger Samelowits am 27. v. M. gestorben wäre und seine Leiche nach Königsberg gebracht sei, um am 7. d. M. hierorts auf dem französisch-reformierten Kirchhofe beerdiggt zu werden.“ Der mit den hiesigen Zuständen unbekannte Leser wird beim Lesen dieser Mittheilung fragen, „was hat's mit diesem Prediger Samelowits für eine Bewandtnis, um seinen Namen, seinen Tod und seinen Begräbnistag besonders hervorzuheben?“ Diese Frage können wir in Folgendem beantworten. Samelowits war Kandidat der Gottesgelahrtheit und als solcher „Nationalist“; in Königsberg während der letzteren Jahre privatistisch und Privatunterricht ertheilend, bezeichnete man ihn auch als zukünftigen Redakteur eines freimaurischen Blattes. Mittlerweile wurde die Pfarrstelle bei der Kirche in Arnau am Pregel erledigt. Arnau liegt 1 Meile von Königsberg und der alte Minister v. Schön, der dort vor 3 Jahren zur ewigen Ruhe gebracht wurde, war Patronatsherr der Kirche. Durch seine liberalen Freunde an den liberalen Schön empfohlen, schlug dieser ihn, den Samelowits, zum evangelischen Pfarrer dieser Kirche vor. Das Konistorium hatte auch ein Wort mitzureden. Du sollst jene Pfarrstelle in Arnau zwar erhalten, sagte das letztere, aber — Du mußt Dich zuerst noch einem Colloquium unterwerfen. Samelowits that's, da er dabei aber sich mit dem Dogma in einigen Stücken nicht befrieden konnte, so erfolgte eine Warnung, die ihn mit seinem Gewissen in einen so heftigen Zwiespalt brachte, daß er gemüthskrank, irre wurde. Dabei hatte er seine Bestallung als Pfarrer von Arnau in der Tasche, ohne je seine Stellung im Pfarramt angetreten zu haben. Seine Freunde führten ihn, der sich einbildete, „ein Punkt“ zu sein, von Königsberg nach einer Irrenheilanstalt Deutschlands, unter dem Prätexte, daß er der Erfahrung in einem Bade bedürfe, eigentlich: um ihm das Pfarramt in Arnau so lange möglich und dabei das damit verbundene Gehalt zu erhalten und möglicher Weise ihn gefund und geheilt nach der Heimat zurückzuführen. Leider blieb dieser Wunsch unerfüllt. Samelowits kam nach Jahr und Tag zwar zurück, aber im Zustande des Wahnsinns, wurde nach der Irrenheilanstalt Allenburg gebracht und starb dort nach langen Leiden. Seine Hülle wurde hierhergeführt und soll nun diesen Freitag von der Stiftwohnung seiner Mutter nach dem Friedhofe der französisch-reformierten Kirche und dort zur ewigen Ruhe gebracht werden. Seine Freunde werden sich voraussichtlich zahlreich an dem Leichen-Condukte beteiligen und letzterer soll, wie wir vernehmen, zu einer Art von Demonstration benutzt werden.

**Elbing.** Zu Ehren des bisherigen Raths beim hiesigen Kreisgerichte, nunmehr zum Mitglied des Appellationsgerichts in Insterburg ernannten Herrn Appellationsgerichts-Rath Wollenschläger, welcher in diesen Tagen Elbing verläßt um in seinen neuen Wirkungskreis einzutreten, fand am Donnerstag den 6. d. M. im Gaffhofe „Zum Königlichen Hof“ ein Festmahl statt, bei welchem die Hochachtung und Liebe, welche der Gefeierte während der Reihe von Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit sich bei seinen Kollegen und den Beamten des Gerichts, ebenso aber auch in der Bürgerschaft erworben, Ausdruck fanden. Eben so herzlich wie das Bedauern über das Scheiden des verehrten Mannes find die Glückwünsche für sein ferneres Wohlergehen, welche den von hier Scheidenden begleiten.

**Elbing.** In der Sitzung am 4. d. verhandelte das Schwurgericht die Anklagesache wider die Louise Pirchner aus Elbing wegen Meineid, und wurde dieselbe zu 2 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Am 6. wurden die Straflinge Gutowski und Golombiewski aus Marienburg wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 5 und 3 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Damit sind die diesjährigen Schwurgerichts-Sitzungen beendet und dürfen die nächsten im Januar 1. J. stattfinden.

(Eingesendet.)

Der ungenannte Theateraktuar, der in der vorigen No. d. Bl. sich ungehalten über das Comitis zeigt, wird ersucht, sich gefälligst auszusprechen, ob er wünscht, daß die Gasleuchtung des Theaters unterbleibe, oder daß die Mitglieder des Comitis dieselbe aus ihrer Tasche bezahlen sollen. Vielleicht wird das genannte Comitis auf einen oder den anderen Vorschlag rücksichtigen.

B — I.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Die Andacht der freien rel. Gemeinde fällt morgen aus.

**Der landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 12. Oktober Nachmittags 3 Uhr.

### Elbinger Turnverein.

An jedem Montag und Freitag von 7 Uhr Abends ab finden regelmäßige Übungen im Turnlocale — Neustadt. Wallstraße No. 2. statt. Meldungen zur Aufnahme neuhinzutretender Mitglieder werden im Sociale von dem Turnwart entgegengenommen.

### Der Vorstand.

Der Untergeschoss beabsichtigt im Laufe des Winters

### über Schiller's Leben und Wirken

neun Vorlesungen zu halten, von denen die 3 ersten Schiller's Leben und Verhältniß zu seiner und unserer Zeit, die 3 folgenden seine prosaischen, die 3 letzten seine poetischen Werke behandeln werden. Die Vorlesungen sollen im Speisesaal des Kassino zu einer noch anzubebenden Abendstunde eines Wochentages gehalten werden und Ende Oktober oder Anfang November ihren Anfang nehmen. Man abonnirt auf alle 9 Vorlesungen mit 1 $\frac{1}{2}$  Thlr., für 2 Personen mit 2 $\frac{1}{2}$  Thlr., für 3 Personen mit 3 Thlr. An der Kasse die einzelne Vorl. zu 75 Sgr.

Subscriptionsbogen liegen in der Ressource wie auch bei Herrn Maurizio aus.

**Dr. J. Rupp.**

### Amtliche Verfassungen.

Der Polizei-Commissarius des 4. Reviers, Herr Scheffler, wohnt gegenwärtig Heilige Leichnamstraße No. 118.

Elbing, den 6. Oktober 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor, (gez.) von Schmidt, Regierungsrath.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Königl. Kreis-Steuer-Kasse vom 10. h. m. ab nach der Kalkscheunstraße No. 15. verlegt ist. Diejenigen, welche sich bei der neuen Staatsanleihe von 30 Mill. Thlr. betheiligt haben, werden daran erinnert, daß die Berichtigung der Oktoberrate bis zum 8. h. m. vollständig bewirkt sein muß. Die Schuldverschreibungen sind bereits hier eingegangen und müssen gegen Zurückgabe der Zusagescheine spätestens bis zum 15ten Oktober c. eingeholt werden. Die alsdann noch Säumigen haben sich wegen des Empfangs ihrer Dokumente an die Königliche Kontrolle der Staats-Papiere in Berlin zu wenden.

### Bekanntmachung.

In der Königlichen Ziegelei zu Aniebau soll eine Quantität gut gebrannter Ziegel mittlern Formats zu dem ermäßigten Preis von 10 Thlr pro mille auf der Ziegelei oder 10 $\frac{1}{2}$  Thlr. frei im Kahn bei Aniebau in Posten von  $\frac{1}{2}$  mille und darüber verkauft werden. Dieselben sind von gleich guter Qualität wie das übrige Fabrikat der Ziegelei, auch wird, im Fall die Steine zum Rohbau verwendet werden sollen, bis zu  $\frac{1}{2}$  des angekauften Quantum in scharf gebrannten Steinen von gleichmäßig gelber Färbung verarbeitet. Kaufstüke wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Dirschau, den 4. Oktober 1859.

Der Baumeister.

Hartmann.

### Bekanntmachung.

Aus den Beständen des Nogat-Bridgenbaues in Marienburg sollen 116 mille gut gebrannte Ziegel kleinen Formats, theils auf dem rechten, theils auf dem linken Nogatuser lagernd, in Quantitäten von  $\frac{1}{2}$  mille und darüber zum festen Preise von 6 Thlr. 10 Sgr. pro mille, und 61 Centner Schraubenbolzen von 10 bis 48 Zoll Länge, 1 Zoll Stärke à Centner 3 Thlr. in Posten von 1 Centner und darüber verkauft werden.

Kaufstüke wollen sich an den Baumeister Schwinge in Marienburg wenden, welcher die Annahme des Kaufgeldes durch die Königliche Stations-Kasse in Marienburg veranlassen und demnächst die gekauften Gegenstände überweisen wird.

Dirschau, den 4. Oktober 1859.

Der Baumeister.

Hartmann.

Mein Strickwollen - Lager in echten Farben ist wieder gut sortirt.

**W. A. Rübe,**  
Fischerstraße No. 16.

# Die Pütz- und Mode-Waaren-Handlung von M. Riediger

empfiehlt zur bevorstehenden Saison die modernsten Hüte, Hauben, Coiffüren, wie Hutschäfte in allen Farben, nebst Weißstickereien.

Soeben erhielten wir die neuesten Berliner und Leipziger Modellhüte, Coiffüren, in Chenille, Krägen, Aermel, Blumen, Bänder, Blondinen, Spiken, Tülls und Null, wie Sammt und Velpe, die neuesten farbigen Hutschäfte, Chenillen in allen Sorten, wie sämmtliche Pugarietik und empfehlen solche in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen.  
Geschwister Ankel,  
Wasserstraße No. 52.

## Avis.

Dem weintrinkenden Publikum wird es nicht entgangen sein, daß mit diesem Jahre wir das dritte gute Weinjahr erwarten dürfen. Meine letzten Einfüsse sind daher auch nicht nur billiger, sondern auch in Qualität der Weine besser geliefert, weshalb ich mir erlaube hierauf mit dem Bemerkung aufmerksam zu machen, daß ich die weißen Bordeaux-Weine von 9 Sgr., die rothen von 10 Sgr., Muscat von 13½ Sgr., Portwein und Sherry von 18 Sgr., Madeira von 20 Sgr., Rhein- und Moselweine von 9 Sgr. u. s. w. pro Flasche, im ¼ Anker gleich 11 Flaschen zu noch ermäßigteren Preisen abgabe.

Preis-Courante werden auf Verlangen gern verabfolgt.

Elbing, den 8. October 1859.

P. H. Müller.

Rechte Teltauer Nübchen empfiehlt und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Rechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in bedeutender Auswahl empfiehlt bei billiger Preisnotierung

Arnold Wolfeil.

Kadigbeeren bester Qualität bei Arnold Wolfeil.

Eine neue Sendung

Woriner Bairisch Bier

in ausgezeichnet schöner Qualität empfiehlt und empfiehlt

Bernh. Janzen.

Gute reinschm. Java-Caffee's, gebrannt auch ohnegebrannt, empfiehlt billigst

Abr. v. Niesen, Wasserstraße No. 54.

Gutes abgelagertes Elbinger und Tiegenhöfer Bier in Flaschen ist zu haben bei Abr. v. Niesen, Wasserstraße.

Schönen Süß-Wein, das Quart zu 7 Sgr., empfiehlt so eben

Abr. v. Niesen, Wasserstraße.

Eine gute Bauern-Havanna Cigarre empfiehlt à 17 Thlr. pro Mille.

A. Clericus,  
alter Markt No. 24/25.

Doppelt ges. Nuss- und Maschinen- Kohlen

offerirt billigst

Harms & Feick.

Pferde-Geschirre, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd- und Schultaschen u. c. empfiehlt billigst nichts vorräufig

G. A. Liedtke,  
Mauerstraße No. 17.

Gesottene Pferdehaare offerirt billigst und Producen jeder Art kauft

Kuhne, Burgstraße 10.

Ein Mahlgang mit 3 Fuß großen Steinen, vollständigem Mühlgerüste und eisernem Triebwerk, fast neu, für eine Rossmühle besonders geeignet, ist billig zu verkaufen bei

W. Schultz.

4 Taseltische, 3 Fensterritte, Kleider- und Esspinde, Stühle, Tische, Sopha, Bilder u. c. Rathausbude No. 12. Folger.

Ich wohne jetzt Sturmstraße No. 14 Folger, Erdöl.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere  
in größter Auswahl zu en-gros-Preisen empfiehlt

G. Stellmacher.

Den Empfang meiner neuen Modelle und Waaren, sowie die Veränderung meines Geschäfts-Locals zeigt ergebenst an

Lisette Hardt,

Lange Hinterstraße No. 23.

Blumen-Zwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen u. c. für Topf- und Gartenflor, Obstbäume in allen Gattungen, Frucht- u. Ziersträucher, Park- und Alleebäume u. Topf-Pflanzen für Zimmer-Decoration in großer Auswahl u. c. empfiehlt billigst

A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner,  
aus. Mühlendamm No. 25.

Sandfreies Staubmehl, zentnerweise empfiehlt Ed. Heyroth.

Ausgezeichnete schöne Kartoffeln sind zu haben auf dem Kahne bei Fr. Wolff.

Ein gutes Wirkgestell nebst Zubehör steht zum Verkauf Speicherinsel, am Berlinerthor 7.

Ein runder weißer Kochel-Ofen ist zu verkaufen Vorberg große Kreuzstraße 16.

Lachtauben

sind paar- und stückweise billig zu verkaufen Rathausbude No. 20.

Junkersstraße No. 26. sind 2 große niedrige Milchkühe zu verkaufen.

Burgstraße No. 19 ist eine gute Milch-Ziege zu verkaufen.

Eine in voller Nahrung befindliche Bäckerei, in einer menschenreichen Gegend hiesiger Vorstadt, ist eingetreteren Umstände wegen mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,

heilige Geiststraße No. 43. und  
enge Gassen-Ecke.

Ein Gut von ca. 2500 M., worunter 700 M. Forst und 200 M. Wiesen, soll mit 8–10,000 Thlr. Anz. für 35,000 Thlr. verk. werd. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Ein Gut von 1700 M. mit 600 M. Forst und 100 M. Wies. soll Krankh. halber mit 5–6000 Thlr. Anz. für 30,000 Thlr. verk. oder geg. eine kl. Besitzung vertauscht werden. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Mein Haus mit 2 Wohngelegenheiten, Englischbrunnensrich, Pangritz Colonie No. 6 ist sofort zu verkaufen.

Junkersstraße 8 sind noch 3 Stuben nebst Zubehör zu vermieten. Redmer.

Innern Mühlendamm No. 24 ist eine Stube zu vermieten.

1 großes freundliches Zimmer nebst Kabinett ist mit und ohne Möbel und Bekleidung an unverheirathete Herren zu vermieten

Junkersstraße No. 14., 1 Treppe hoch.

Königsbergerstraße No. 28 ist eine Stube und Stall zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer, mit auch ohne Bekleidung, ist zu vermieten

Holländerstraße No. 1.

Vom 1. Januar f. Js. ab sind 7 Morgen 59 Ruthen (culmisch) Ackerland, in der fl. Michelau, neben Voigt'schem Hof belegen, anderweitig zu verpachten. Pachtlustige mögen sich bei dem Polizei-Assistenten Schmidt, Spierlingsstraße No. 26., melden.

4000 Thlr. zur 1. Stelle noch innerhalb des Feuer-Werthes der Gebäude, auf einem Gute von 25 culm. Fuß mit 600 Morgen Forst, sollen sogleich edirt werden. Das Näh. bei

A. Bonatz in Elbing.

1000 Thaler sind zur 1. Stelle auf ländliche Besitzungen hiesigen Kreises zu begeben.

Freudenhammer, Gesch.-Kom., Burgstr. 6.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich mein Commissionsgeschäft hier so wie in meiner bisherigen Wohnung fortführe. Ich wohne jetzt Innen Vorberg No. 10, bei dem Gastwirth Herrn C. Neukeldt, und ersuche alle meine geehrten Geschäft-Freunde, mich mit Aufträgen aller Art auch ferner beglücken zu wollen. Eine große Auswahl von städtischen, vorstädtischen und ländlichen Grundstücken weise ich zum Verkauf nach.

Kapitalien habe ich immer zu begeben und Geld auf sichere Wechsel zu discontieren.

Auch bin ich wieder wie voriges Jahr bereitwillig, Brenn-Materialien aller Art, als: Holz, Torf, Steinkohlen u. c. für diejenigen gegen eine sehr geringe Vergütung anzu kaufen, die es vortheilhaft finden, mir ihr Vertrauen zu schenken.

E. Truhardt, Inneren Vorberg No. 10.

Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 40, neben dem Fischertor; bitte auch hier ein geehrtes Publikum wie meine werten Kunden um ihr geneigtes Wohlwollen.

H. A. Olschewski, Zeugschmiedemeister.

Einem geehrten Publikum so wie meinen werten Kunden erlaube ich mir ergebenst anzulegen, daß ich meine Werkstätte aus Wasserstr. 40 in Fischerrstr. 6 bei Herrn Christophe verlegt habe und wohne jetzt inn. Georgendamm 19 und nehme sowohl da als hier Bestellungen gegen schnelle Beförderung an.

F. Finckhiser, Schlossermeister.

Ich wohne jetzt Fischerrstraße No. 39. bei Herrn Gruhn und bitte meine geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden auch hier mich mit ihren Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

A. W. Babst, Schuhmachermeister.

Ich wohne f. heil. Geiststraße-Ecke 15. neben dem Lachs und bitte die Herrschaften mich fernerhin gütigst zu beehren.

H. Freydeck, Gesindevermietherin.

Gummischuhe werden beholt und repariert. Wohne Junkersstraße 49 bei Bäckermeister Herrn Szelinski 1 Treppe. Fr. Seiffert.

Bekanntmachung.

Zur Beaufsichtigung eines Wiesen- und Weide-Grundstücks im Dorfe Kronsnest, Kreises Marienburg, wird zum 1. April 1860 ein Verwalter gesucht, welcher gleichzeitig auch nebenher das Handwerk entweder eines Stellmachers oder Tischlers betreibt. Darauf Reflektirende werden hiervon aufgefordert sich zur Feststellung der näheren Bedingungen zu melden im Dominio Rossitten bei Reichenbach.

Ein Bursche, der das Schneider-Gewerbe erlernen will, kann gleich in die Lehre treten bei C. Wagner, Kettenbrunnenstraße No. 9.

Eicheln (Eckern) kaust S. Sowinski, im „goldenen Hufeisen.“

Ein noch gut erhaltenes Bücherspind wird gekauft. Alter Markt No. 50.

20 bis 30 Stof Milch, täglich wünscht zu kaufen Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Wer noch 30 Stof Milch täglich übrig hat, melde sich Lange Hinterstraße No. 12., bei Wittwe Hohenfeldt.

25 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Verbreiter des Gerichtes, daß in meinem Hause wegen Baufälligkeit unsicher wohnen ist, dergestalt nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Wer sich von der Unwahrheit jenes Gerüches überzeugen will, möge sich bei Herrn Stadt-Baurath Giede melden. Fr. Hornig.

# Herren-Hüte

werden billigst ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

# Handschuhe

in Glacé, Seide, Bukskin, Lama &c., für Herren und Damen, wollene Schwals &c. sehr reichhaltig sortirt.

Stahlröcke à 25 Sgr. empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

So eben erhielt

Victoria - und abgepaßte weiße Schnuren-Röcke, Crinolinezeug, Parchent &c.

Herrmann Schirmacher.

Den Empfang seiner sämmtlichen Herbst - Nouveautés in Seide, halbseidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, so wie in Mänteln und Jacken zeigt ergebenst an

**August Wernick.**

Wollene Stubendecken-Zeuge,  $\frac{7}{4}$  breit, à 12 Sgr., empfiehlt August Wernick.

Mein Fuß- und Mode-Waaren-Geschäft,

Sieringsstraße No. 19, ist durch selbstgemachte Einfäuse aufs Vollständigste assortirt und empfehle ich die neuesten Dessins in

Herbst- und Winter-Hüten, Hauben und Coiffüren &c.

L. Hoppe.

Baumwollene, halbseidene und seidene Regenschirme empfehlen billigst

Kagelmann & Hoock,  
alter Markt No. 31.

**Das Neueste in Fuß- und Mode-Artikeln**

wurde von uns in Berlin und Leipzig persönlich eingekauft und empfehlen wir unser Lager zu den billigsten Preisen.

**Reuter & Sauerweid.**

Mein Lager wollner Gesundheits-Hemden, Unterjackett und Beinkleider empfehle ich mit der Versicherung, daß meine Waare jedem rühmlichst bekannten Fabrikat mindestens gleichkommt und sich nur durch billigeren Preis davon unterscheidet.

Wlh. Siegmund,

Strumpfwaaren-Fabrikant, Brückstr. 5.

Elastische Bruchbänder, in Gummi, Leder und Halb-Leder, sind jederzeit vorrätig bei

J. Golbeck,

kurze Heiligegeiststraße No. 35.

Alle Sorten Schröpf-Schnäpper, Scheeren, Nasir-, Taschen- und Feidermesser sind in großer Auswahl vorrätig bei

J. Golbeck.

Fuß-, Arm- und Rückenmaschinen jeder Art werden rasch und passend angefertigt bei

J. Golbeck,

kurze Heiligegeiststraße No. 35.

Dasselbst werden alle Sorten Scheeren und Messer auf das Billigste und Beste geschliffen und reparirt.

Meine große Auswahl in fertigen Herren-Kleidern von feinen, mittleren &c. Stoffen und sauberer Arbeit empfiehlt gegen Garantie

E. Weiß, Schneidermeister,

Heiligegeiststraße No. 36.

Jede Bestellung wird prompt ausgeführt.

Von der königlich preussischen Staats-Prämien-Anleihe besitze ich einige am 15. v. M. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinnziehung von nur 20000 Obligationen mit 2000 Gewinnen Theil nehmen. Die 2000 Gewinne betragen zusammen

**360,000 Thaler**

und bestehen aus folgenden einzelnen, ohne Abzug zahlbaren, Beträgen:

1 Gewinn à 100,000 Thlr.	-	Thlr. 100,000
1 " à 25,000 "	-	25,000
1 " à 10,000 "	-	10,000
1 " à 2,000 "	-	2,000
4 Gewinne à 1,000 "	-	4,000
4 " à 500 "	-	2,000
4 " à 200 "	-	800
80 " à 150 "	-	12,000
100 " à 120 "	-	12,000
100 " à 110 "	-	11,000
1700 " à 106 "	-	180,200

2000 Gewinne, im Total-Betrage Thlr. 360,000

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar f. J. bis gegen welche Zeit der Preis der wenigen habhaft zu werbenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maßgabe der fortschreitenden Aufräumung noch ansehnlich steigen wird. Gegenwärtig kann ich meine noch Vorräthigen derselben, zu dem mäßigen Preise von 285 Thalern preussisch Courant oder 570 Mark Hamburger Banco abstellen, daher Reflektanten sich fördersamst an mich zu wenden belieben.

Hamburg, den 3. Oktober 1859.

**Nathan Isaac Heine,**  
in Hamburg.

In der Serie gezogene Obligationen der königlich preussischen Staats - Prämien-Anleihe de Anno 1855, von welchen in der Serie gezogenen Obligationen in Allem nur zweitausend Stück existieren, welche 2000 Stück 360,000 Thlr., in 2000 Portionen von 106 Thlr. und aufwärts, bis 100,000 Thlr., zu geniessen haben, verkaufe ich, frühere Aufräumung meines gegenwärtigen Vorrathes vorbehältlich:

bis 10. dieses à 285 Thaler Preussisch Courant oder 570 Mark Hamburger Banco,

vom 11. bis 18. dieses à 300 Thaler Preussisch Courant oder 600 Mark Hamburger Banco,

vom 19. bis 31. dieses nicht unter 350 Thaler Preussisch Courant oder 700 Mark Hamburger Banco,

wonach auswärtige Besteller ihre bei der Bestellung einzusehenden Rimesse gesäßtigst einzurichten belieben. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäss successive steigenden Preises, nehme ich jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so dass ich zum Beispiel eine vor dem 10. dieses — direct an mich — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst einige Tage später bei mir eintrifft, zu dem nur bis 10ten angesetzten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein nur noch geringer Vorrath nicht etwa gänzlich aufgeräumt sein sollte. Im Fall bei Eintreffen einer Bestellung mein Vorrath bereits vergriffen sein sollte, wird die bei der Bestellung mir eingesandte Rimesse prompt returnirt. Jeder Käufer erhält bei der Obligation einen Königl. preussischen Staats-Anzeiger, in welchem die officielle Bekanntmachung der am 15. September d. J. gezogenen Serien enthalten ist.

Hamburg, 3. October 1859.

**Nathan Isaac Heine,**  
in Hamburg.

**C. E. Heidemann**  
wohnt jetzt  
Vorbergstallstallstraße No. 6.,  
nahe dem Schauspielhause, in der bisherigen Wohnung des Herrn C. E. Willugby.

Ich wohne jetzt inneren Mühlendamm No. 24. **Lenz, Lohndörfer.**

# Local-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meine

**Cigaren-Fabrik**  
vom Innern Marienburger Damm No. 3, nach der langen Heiligen Geiststraße No. 8, Ecke der Burgstraße, verlegt habe, und werde bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Verdienst auch ferner zu rechtfertigen.

**H. W. Pamperin,**  
lange Heilige Geiststraße No. 8.

Ich habe meine Wohnung aus der heiligen Geiststraße nach der Wachtstraße No. 1., bei Herrn Kentier Stephanii, neben dem Deutschen Hause, verlegt. Gustav Schmidt.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße No. 20., parterre. Fühner, Thierarzt erster Klasse.

Meine Wohnung ist jetzt Mauerstraße No. 7. **Julius May,**  
Bürsten-Fabrikant.

Das wieder für junge Damen ein neuer Lehr-Cursus im Schneldern und gründlicher Unterricht im Anfertigen von Kleidern beginnt, jetzt ergebenst an

**Wilhelmine Truhardt,**  
Brückstraße No. 27.

Kinder in allen Arten Handarbeiten zu unterrichten, so wie auch zum Einzeichnen und Einsticken in Wäsche und zu jeder Art Stickerei und feine Handarbeiten empfiehlt sich Johanna Schnellenbach geb. Ulley, Jacobsstraße No. 3.

Kleine Kinder werden auf eine leichte freundliche Art für die höhern Schulen vorbereitet, auch wird daselbst Privat-Handarbeitunterricht ergeben. Die geehrten Eltern, welchen dieses angenehm wäre, werden gebeten, sichhestens zu melden bei Emilie Truhardt, Wasserstr. 31.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebnene Anzeige, daß ich mich als Schuhmeister hieselbst etabliert habe und bitte um gütigen Zuspruch unter Zusicherung guter Arbeit.

Meine Wohnung ist Sieringsstr. No. 25. Auch kann ein gesitteter Bursche bei mir in die Lehre treten. **Carl Schenk.**

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum und meinen werthen Kunden die ergebnene Anzeige, daß ich jetzt Junkerstraße No. 29. wohne und bitte ein geehrtes Publikum mich mit Aufträgen in allen, in meinem Fach vorkommenden Arbeiten, beehren zu wollen. Durch gute und reelle Arbeiten, bei nur irgend möglich billiger Preisnotirung, werde ich mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben suchen.

**H. Schmidt, Schuhmeister.**

Ein Kämm-Hobel steht zur Benutzung Mauerstraße No. 8 bei Mittag.

Sonntag, den 9. d. M. findet Tanz für Bürgerfamilien bei mir statt, wozu freundlichst einladet Eduard Pohl, zur „weißen Taube.“

Montag den 10. Oktober:  
musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet E. Wer.

Montag, den 10. d. M. S. musicalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet P. Stabl.

**Tanz-Musik.**

Sonntag den 9. d. M. in der Erholung. Montag den 10. d. M. musikl. Abendunterhalt.

Donnerstag, den 13. Oktober:

**Ball**

für die Mitglieder der Ressource „lahme Hand.“ Das Comité.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernick in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 83. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 8. Oktober 1859.

## Amtliche Verfugungen.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hier selbst ist zur Verhandlung und Beschlusssfassung über einen Auktions Termin auf den 25. Oktober c. Vormittags

10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Termintzimmer No. 10. anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkern in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlusssfassung über den Auktionsbe rechtigten.

Elbing, den 27. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Hoffmann.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Bartikowski werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben möge bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

18. Oktober d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Beenden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 1. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger im Verhandlungs-zimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetensfalls mit der Verhandlung über den Auktionsverfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht ansehn. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschafft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Dicke und von Torkenbeck so wie die Justiz-Räthe Scheller und Schüler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 26. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters Wilhelm Hellingsrath hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben möge bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

31. Oktober d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Beenden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 8. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Schleemann, im Verhandlungs-Zimmer No. 12. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetensfalls mit der Verhandlung über den Auktionsverfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht ansehn. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschafft fehlt, werden die Rechtsanwalte Dickemann, und Justiz-Räthe Scheller und Schüler hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 28. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 §. 28. werden diejenigen Gesellschaften der Gewerbetreibenden, denen die Befugniß beigelegt worden, die Gewerbesteuer durch ihre Abgeordneten unter sich zu vertheilen, zur Wahl dieser Abgeordneten für das Jahr 1860 in folgenden Terminen mit dem Bemerkern eingeladen, daß die Erschienenen resp. die Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Anzahl zum Wahlgeschäft zugelassen werden, daß aber die Wahl, wenn sich Niemand einfindet oder resp. seine Stimme abgeben sollte, Seitens der Gewerbesteuerbehörde erfolgen wird:

- 1) die Herren Kaufleute mit kaufmännischen Rechten Montag, den 10. d. Mts. Mittags 12 Uhr im Lokal der Ressource Humanitas vor dem Herrn Bürgermeister Thomale,
- 2) die Herren Gast-, Speise- und Schankwirthe Dienstag, den 11. d. Mts. 4 Uhr Nachmittags zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Berndt,
- 3) die Herren Mitglieder des Bäcker gewerbes Mittwoch, den 12. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Berndt und
- 4) die Herren Mitglieder des Fleischergewerbes Donnerstag, den 13. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Kanzleidirektor Zett.

Diejenigen Personen, welche ihr Gewerbe haussrend betreiben wollen, haben sich bei der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Elbing, den 1. October 1859.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehrmannschaften ersten Aufgebots, welche bei einer künftigen Einberufung zu den Fahnen zurückgestellt zu werden wünschen, und nach §. 8 der im Amtsblatt pro 1850 No. 51 bekannt gemachten und in No. 39 des diesjährigen Kreisblatts durch die Bekanntmachung des Königl. Landrats-Amts vom 26. September c. republizierten Bestimmungen vom 26. October 1850 auf Berücksichtigung Anspruch haben, werden aufgefordert sich bis

Montag den 10. Oktober c. in unserm Secretariate zu melden, und ihren Antrag zu begründen. Es wird noch mit Bezug auf die Kreisblatts-Berfügung vom 3. September 1853 in Erinnerung gebracht, daß diejenigen Individuen, welche berücksichtigt zu werden wünschen, ihre Gesuche nicht nur bei uns, sondern auch bei dem Herrn Landwehr-Compagnie-Führer anzubringen haben, widrigensfalls sie gleich denjenigen Leuten, welche die vorschriftsmäßige Meldungen unterlassen, oder sich der Controlle der Landwehr-Behörden entzogen haben, keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung finden.

Endlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß die bereits früher berücksichtigten Leute, welche ihre Zurückstellung auch ferner beanspruchen, sich ebenfalls bis zu obigem Termine bei uns einzufinden oder ihre schriftlichen Eingaben einzureichen haben.

Elbing, den 3. October 1859.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Dem gewerbetreibenden Publikum wird in Erinnerung gebracht, daß nach Vorschrift des Gewerbe-Steuergesetzes die Gewerbesteuer monatlich und zwar in den ersten 8 Tagen jedes Monats vorausbezahlt werden muß. Falls die Zahlung nicht pünktlich erfolgt, haben die Restanten in Gemäßheit der Exekutionsverordnung vom 30. Juli 1853 sofort einen kostenpflichtigen Mahnzeitel, event. die Pfändung und falls auch diese fruchtlos bleibt, die Untersagung des Gewerbetriebes zu gewärtigen.

Die Steuerpflichtigen können jedoch auch nach wie vor die Steuer für mehrere Monate vorausberichtigen.

Elbing, den 3. October 1859.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des in den Kuhwiesen in der Nähe der Wansau belegenen Krantzees vom 1. April 1860 ab, steht Termin auf Mittwoch den 12. October c.

12 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause an.

Elbing, den 20. September 1859.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

- 1) Die Grasnutzung auf der Nordseite des Walles zwischen Englisch Brunnen und dem Treideldamm, sowie
- 2) die Heunutzung auf der Trift vom Nöbbernschen Wege bis nach den Stadthofswiesen, werden in einem neuen Termin

Mittwoch, den 12. October c.

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr

auf dem Rathause durch den Herrn Stadt-Rath Krause anderweit angeboten werden.

Elbing, den 29. September 1859.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Es werden Pferde zur Spätweide auf dem altstädtischen Rossgarten, dem Bürger- und Herrenfeil aufgenommen. Die Weidezeit dauert vom 16. October bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt auf dem altstädtischen Rossgarten 1 Thl., auf den übrigen Administrationsstücken 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Weidezeit sind auf der Kämmerer-Kasse zu lösen.

Elbing, den 19. September 1859.

Die Kämmerer-Deputation.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der zweiten Pachtrate, welche vor der Erdte, spätestens aber bis Michaelis erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 30. September 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Zur Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium und dessen Vorschule werde ich den 10. und 11. October in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bereit sein.

Benecke.

### Bekanntmachung.

Der Mühlmeister Gilde zu Thiergarth beabsichtigt auf seinem Lande, an der selben Stelle, wo ihm vor einiger Zeit eine Mühle abgebrannt ist, 200 Fuß von dem Wege von Alt Rosengarth nach Thiergarth und 50 Fuß von dem zu erbauenden Wohnhause entfernt, eine neue Gallerie-Holländer-Mahl-Windmühle mit 2 Mahl- und 1 Graupengange zu errichten.

In Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dies mit dem Bemerkern hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die projectirte Mühl-Anlage binnen 4 Wochen präzisivscher Frist hier anzubringen sind.

Marienburg, den 30. September 1859.

Königliches Domänen-Amt.

Rieck.

